

Afrikanische Fotografie aus der Walther Collection
Distanz und Begehren: Begegnungen
mit dem afrikanischen Archiv

Pressemappe



Unbekannter Fotograf, Porträt von König Khama III,
Südafrika, frühes 20. Jahrhundert

Allgemeine Informationen

Daten

09. Juni 2013 – 17. Mai 2015
Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür
am 9. Juni, 11–17 Uhr

Pressekonferenz

Donnerstag, 6. Juni 2013, 11 Uhr

Kuratorin

Tamar Garb

Historische Fotografien von C. J. Aldham, Samuel Baylis Barnard, Barnett & Co, E. J. Bundy, Caney Brothers, B W. Caney, Crewes & Van Laun, Felix Coutinho, Coutinho Brothers, A. M. Duggan-Cronin, George T. Ferneyhough, Attilio Gatti, A. C. Gomes & Sons, H. F. Gros, Gray Brothers, A. James Gribble, Kimberley Studio, Lawrence Brothers, T. Frederick Lewis, J. E. Middlebrook, William Moore, Henri Noyer, W. Rausch, John Salmon, M. Veniery, C. Vincenti, G. F. Williams, W. D. Young und unbekannten Fotografen

Zeitgenössische Fotografien und Videos von Philip Kwame Apagya, Jodi Bieber, Sammy Baloji, Candice Breitz, Kudzanai Chiurai, Samuel Fosso, David Goldblatt, Zwelethu Mthethwa, Zanele Muholi, Sabelo Mlangeni, Santu Mofokeng, Andrew Putter, Jo Ractliffe, Berni Searle, Guy Tilim, Carrie Mae Weems und Sue Williamson

Öffnungszeiten

Donnerstag bis Sonntag,
Besuch nach Anmeldung und mit Führung
Anmeldung unter info@walthercollection.com oder + 49 731 1769143

Adresse

The Walther Collection
Reichenauerstraße 21
89233 Neu-Ulm/Burlafingen
+ 49 731 1769143
info@walthercollection.com
www.walthercollection.com

Facebook: www.facebook.com/thewalthercollection
Twitter: [@walthercollect](https://twitter.com/walthercollect)

Kontakt

The Walther Collection
Maria Schindelegger
Tel.: +49 731 1769143
info@walthercollection.com

Presse Kontakt

Markus Müller/Bureau Mueller
Alte Schönhauser Straße 35
10119 Berlin
Tel.: +49 30 20188432
press@walthercollection.com

Die Ausstellung

Distanz und Begehren: Begegnungen mit dem afrikanischen Archiv ist der dritte und letzte Teil des Ausstellungszyklus, der den afrikanischen Beständen der Walther Collection gewidmet ist. Nach der Auseinandersetzung mit den Themen Porträt und Landschaft, wirft er abschließend einen Blick auf die frühe Geschichte der Fotografie in Afrika.

Distanz und Begehren versammelt Porträtfotografien, Cartes de Visite, Postkarten, Albumseiten und Bücher, die vom späten 19. bis ins frühe 20. Jahrhundert im südlichen und östlichen Afrika entstanden sind. Diese werden Arbeiten zeitgenössischer Künstler gegenübergestellt, die sich mit diesem Archiv– im breiten Sinn verstanden als Ansammlung von Repräsentationen, Bildern und Objekten– auseinander setzen. *Distanz und Begehren* liefert neue Perspektiven auf das historische Archiv afrikanischer Fotografien, auf dessen poetische und politische Dimensionen, mannigfaltige Geschichten und sich wandelnde Bedeutungen.

Die Ausstellung in Neu-Ulm ist der Schluss- und Höhepunkt einer mehrteiligen Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe, die 2012 im Walther Collection Project Space in New York begonnen hat. Wissenschaftlich begleitet wurde die Reihe von einem internationalen Symposium mit dem Titel *Encounters with the African Archive*, das im November 2012 von der Walther Collection, der New York University und dem University College London gemeinsam organisiert wurde. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, herausgegeben von Tamar Garb, Durning Lawrence Professor in the History of Art am University College London und Kuratorin der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe *Distanz und Begehren*.

Die Ausstellung *Distanz und Begehren* in Neu-Ulm/Burlafingen gliedert sich in drei thematische Teile:

Teil I: Santu Mofokeng und A.M. Duggan-Cronin

Die Gegenüberstellung von Santu Mofokengs *The Black Photo Album / Look at Me: 1890-1950* und Alfred Martin Duggan-Cronins *The Bantu Tribes of South Africa* vermittelt einleitend ein Verständnis für das Archiv als physischen Aufbewahrungsort von Dokumenten und zugleich ideelle Ansammlung unterschiedlicher Repräsentationen.

Alfred Martin Duggan-Cronin, ein irisch-stämmiger Südafrikaner aus der Minenstadt Kimberley, machte es sich zur selbst gestellten Aufgabe, die für ihn im Verschwinden begriffene Lebensweise der indigenen Bevölkerung Südafrikas fotografisch festzuhalten. Seine monumentale Studie, die von 1928 bis 1954 unter dem Titel *The Bantu Tribes of South Africa* in Buchform veröffentlicht wurde, beinhaltet Reproduktionen seiner Fotografien, erklärende Untertitel und anthropologische Essays. Die Ausstellung zeigt neben der vollständigen elfbändigen Serie der *Bantu Tribes* eine komplette Fotogravüre-Folge aus dem Band *The Nguni; Baca, Hlubi, Xesibe* (1954). Zusätzlich ist eine Auswahl von Vintage Silbergelatineabzügen Duggan-Cronins zu sehen, die erstmals im Kontext der gesamten Buchreihe gezeigt werden.

Im Gegensatz zu Duggan-Cronins umstrittener und romantisierender Bildvorstellung der afrikanischen Kultur, thematisiert *The Black Photo Album / Look at Me* (1997) die Selbstrepräsentation moderner Afrikaner. Santu Mofokeng begann in den frühen 1990er Jahren im Rahmen eines Rechercheprojekts an der Witwatersrand University Studioporträts von Familien aus dem späten 19. / frühen 20. Jahrhundert zu sammeln. Die Einzelbilder dieses „Gegen-Archivs“ wurden von ihm gescannt und für eine Dia-Installation mit Recherchen zu den dargestellten Personen und Fragen zum Status der Aufnahmen innerhalb einer von kolonialen Strukturen geprägten Bildpolitik ergänzt. Neben den Dias entstand eine Serie hochwertiger Silbergelatineabzüge, die zusammen mit einer Auswahl der originalen Vintage Fotografien und Mofokengs Recherche-Notizen in der Ausstellung erstmals in Europa zu sehen sind.

Teil II: Poetik und Politiken

Den Eckpfeiler von *Distanz und Begehren* bildet die Präsentation einer umfangreichen Auswahl bislang nicht gezeigter Vintage Porträts, Bücher, Alben, Postkarten und Cartes de Visite, entstanden in den 1870er Jahren bis ins frühe 20. Jahrhundert. Außergewöhnlich in ihrer Vielfalt und Gestaltung werden anhand dieser Bilder sowohl die vorherrschenden ideologischen Rahmenbedingungen im südlichen Afrika der Kolonialzeit als auch die herausragenden Fähigkeiten der frühen Fotografen dieser Region sichtbar. *Poetik und Politiken* bietet die Möglichkeit, sich die unterschiedlichen Narrative, die sich aus dem Archiv historischer afrikanischer Fotografien ergeben, zu vergegenwärtigen. Im Vordergrund steht die komplexe Situation im Studio: die Neugier von Modell und Fotograf, das Aushandeln von Bekleidung und Pose sowie der noch so minimale Ausdruck der eigenen Persönlichkeit und Subjektivität der Dargestellten. Die Ausstellung thematisiert auf kritische Weise die Politiken des Kolonialismus und die komplexen Fragen von Gender, Rasse und Identität, die sich in diesen Fotografien niederschlagen.

Poetik und Politiken untersucht typische, von westlichen Vorstellungen getragene Darstellungen der afrikanischen Bevölkerung, von archaischen Szenen in der freien Natur bis hin zu sexualisierten Bildern halbnackter Modelle. Ergänzt werden diese Aufnahmen durch Porträts selbstbewusster und moderner Bürger, die in aufwändigen Studiointerieurs posieren. Unter den mehr als siebzig gezeigten Vintage Fotografien befindet sich beispielsweise eine Auswahl eleganter Studioporträts von Samuel Baylis Barnard, einem der bekanntesten frühen Fotografen Cape Towns sowie Arbeiten der Lawrence Brothers aus Cape Town, von George T. Ferneyhough und den Caney Brothers aus Natal, Barnett & Co aus Johannesburg, W. Rausch aus Bulawayo und G.F. Williams aus Port Elizabeth.

Die Ausstellung berücksichtigt die unterschiedlichen Medien der Verbreitung dieser Fotografien: Originalalben mit Landschaften und ethnografischen Bildern werden neben einer Reihe von Cartes de Visite aus Kimberley und populären Bildpostkarten der Jahrhundertwende gezeigt. Die Ausstellung bietet mehrere doppelseitige Ansichten von Albumseiten, in denen die ungewöhnliche Kombination privater und kommerzieller Bilder sowie das selbstverständliche Nebeneinander von Darstellungen prominenter Personen aus dem afrikanischen und westlichen Kontext veranschaulicht wird.

Teil III: Zeitgenössische Rekonfigurationen

Mit einem Schwerpunkt auf zeitgenössische Foto- und Videoarbeiten von afrikanischen und afro-amerikanischen Künstlern zeigt dieser Teil von *Distanz und Begehren*, wie stereotype oder ethnografische Vorstellungen der Vergangenheit in heutiger Zeit das Material für kritische und respektlose Überarbeitungen, satirische Performances oder elegische Re-enactments liefern können.

Carrie Mae Weems eignet sich in ihrer Serie *From Here I Saw What Happened And I Cried* anthropometrische Fotografien von Afro-Amerikanern aus dem späten 19. Jahrhundert an, die sie mit eigenen kritisch-poetischen Texten überschreibt. Sammy Baloji, Sue Williamson und Candice Breitz überarbeiten ethnografische Fotografien zu großformatigen Collagen. Samuel Fosso, Philip Kwame Apagya und Kudzanai Chiurai erschaffen mithilfe aufwendiger Kulissen und Requisiten überbordend inszenierte Studioporträts, in denen sie Identität und ihre Stereotype in Frage stellen. Zwelethu Mthethwa und Zanele Muholi untersuchen das Verhältnis von Sexualität, traditioneller Bekleidung und Ritual. David Goldblatt und Jo Ractliffe hingegen fotografieren für ihre Schwarz-Weiß-Porträts Bergarbeiter und ehemalige Armeeangehörige in der von ihnen selbstgewählten Darstellungsweise in traditionellen Gewändern.

Sabelo Mlangeni Foto-Essay *limbali* dokumentiert die Schilftänze in KwaZulu-Natal, bei dem traditionell Jungfrauen um die Gunst des Königs als Braut wetteifern. Im Gegensatz zu dem in

ethnografischem Bildmaterial weitverbreiteten Motiv der afrikanischen Frauen in ihrer „natürlichen Umgebung“, porträtiert Mlangeni in seiner Serie *Country Girls* Transvestiten aus der Kleinstadt, die ihre gesellschaftlich oftmals nicht akzeptierte Identität in selbstbewussten Posen vor der Kamera ausdrücken. Pieter Hugos Serie *There's a Place in Hell for Me and My Friends* untersucht Ethnizität und die Tonalität von Haut mittels des anthropologischen Kopfbildnisses während Guy Tillim eine Typologie von Kindersoldaten beim Training in der Nähe von Beni im Ostkongo erstellt. Jodi Bieber fotografiert, in einer Umkehrung vormals voyeuristischer Blicke auf den schwarzen weiblichen Körper, afrikanische Frauen beim selbstbewussten Posieren in ihnen vertrauten Umgebungen, in denen sie die Kontrolle über das eigene Bild besitzen. In ihrer Videoarbeit *Snow White* tritt Berni Searle als statueske Gottheit auf, die Tätigkeiten eines Hausmädchens ausführt, die typischerweise von der schwarzafrikanischen Bevölkerung erledigt wurden. Andrew Putter verleiht in seinem Video *Secretly I Will Love You More* der Person von Maria de la Quellerie, Ehefrau des ersten holländischen Kommandanten im heutigen Gebiet von Kapstadt, eine indigene Stimme.

Alle genannten Künstler thematisieren in ihrer Arbeit mit dem afrikanischen Archiv zentrale Fragen über die Verbindung von Identität und Erinnerung und die Transformation von Wahrnehmungskonventionen. Sie stellen den Blick auf die historischen Fotografien der Ausstellung zur Diskussion und eröffnen eine Vielfalt neuer Lesarten.

Über Tamar Garb

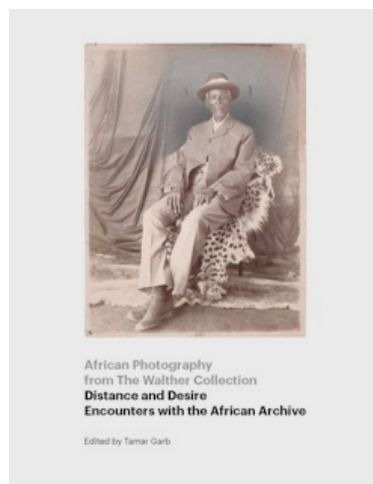
Tamar Garb ist Durning Lawrence Professor für Kunstgeschichte am University College London. In Südafrika geboren, studierte sie an der Michaelis School of Fine Arts in Cape Town und promovierte 1991 am Courtauld Institute of Art in London. Tamar Garb ist Kuratorin zahlreicher Ausstellungen, darunter *Figures & Fictions: Contemporary South African Photography* am Victoria & Albert Museum, London (2011) und *Land Marks/Home Lands: Contemporary Art from South Africa* in der Haunch of Venison Gallery, London (2008). Tamar Garb ist Autorin zahlreicher Artikel und Bücher, darunter *Gauguin: Maker of Myth* (2010); *The Body in Time: Figures of Femininity in Late Nineteenth-Century France* (2008); *The Painted Face: Portraits of Women in France, 1814–1914* (2007); *Bodies of Modernity: Figure and Flesh in Fin-De-Siècle France* (1998) und *Sisters of the Brush* (1994). Tamar Garb lebt und arbeitet in London. Sie ist derzeit Inhaberin des Leverhulme Research Fellowship (2012–2014) und hält 2014 die Slade Lectures an der Universität von Oxford.

Publikation zur Ausstellung

Distance and Desire ist die erste umfangreiche Publikation, die einen Dialog zwischen ethnografisch und anthropologisch geprägten Vorstellungen der afrikanischen Fotografie des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts und der Auseinandersetzung zeitgenössischer Künstler mit diesem visuellen Archiv entwickelt. Der Katalog präsentiert eine umfangreiche Auswahl außergewöhnlicher Porträts, Cartes de Visite, Postkarten und Alben aus dem südlichen und östlichen Afrika zusammen mit zeitgenössischer Foto- und Videokunst. Die Gegenüberstellung veranschaulicht visuelle Tropen und Traditionen der historischen afrikanischen Fotografie und zeigt wie zeitgenössische afrikanische und afro-amerikanische Künstler sich in ihren Fotografien und Videoarbeiten kritisch mit diesem Erbe auseinandersetzen und mit Mitteln der Aneignung und Satire überformen.

14 erstmals veröffentlichte Essays führender Kunsthistoriker, Anthropologen und Kritiker bilden das intellektuelle Gerüst des Katalogs. Neben zahlreichen anderen Themen untersuchen die verschiedenen Beiträge eine Serie von Cartes de Visite von den Diamond Fields in Kimberley, die faszinierende Figur des Zulu, die Geschichte der bekanntesten Studiofotografen Südafrikas, A.M. Duggan-Cronins umfangreiche ethnografische Studie *The Bantu Tribes of South Africa* und Santu Mofokengs konzeptuelle Dia-Installation *The Black Photo Album / Look at Me: 1890–1950*.

Distance and Desire erscheint mit einer Einführung der Herausgeberin Tamar Garb, einem Gespräch zwischen Tamar Garb und Artur Walther sowie Beiträgen von Awam Amkpa, Jennifer Bajorek, Elizabeth Edwards, Cheryl Finley, Christraud Geary, Tamar Garb, Michael Godby, Erin Haney, Hlonipha Mokoena, Gabi Ngcobo, Chika Okeke-Agulu, Carla Williams und Deborah Willis.



African Photography from The Walther Collection
Distance and Desire: Encounters with the African Archive
Tamar Garb (Hg.)

352 Seiten, 215 Farbtafeln
32 x 24 cm
Hardcover, leinengebunden mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86930-651-3

Steidl Verlag in Kooperation mit The Walther Collection

Rezensionsexemplare zu beziehen über:
Steidl Verlag Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Claudia Glenewinkel
Tel.: +49 (0) 551 4960650
Fax.: +49 (0) 551 4960644

Über The Walther Collection

The Walther Collection ist eine internationale Privatsammlung, die sich auf das Erforschen, Sammeln, Ausstellen und Publizieren moderner und zeitgenössischer Fotografie und Videokunst konzentriert. Sorgfältig vorbereitete Ausstellungen und ein wissenschaftlich erarbeitetes Publikationsprogramm tragen zu einem besseren Verständnis der Geschichte und Bedeutung des Mediums bei. Die Sammlung, getragen von der gemeinnützigen Walther Family Foundation, verfügt über zwei Ausstellungsstandorte: die Walther Collection in Neu-Ulm/Burlafingen und den Walther Collection Project Space in New York City.

Die erste Ausstellung *Events of the Self: Portraiture and Social Identity*, kuratiert von Okwui Enwezor, eröffnete im Juni 2010 in Neu-Ulm. Die Ausstellung stellte drei Generationen afrikanischer Fotografen von den 1940er Jahren bis heute vor. Das zentrale Augenmerk lag auf verschiedenen Ausformungen der Porträtfotografie und wie Künstler diese als Vehikel nutzen, um gesellschaftliche Veränderungen sichtbar zu machen und darin Vorstellungen von Status, Gender, Sexualität und Ethnie konstruieren oder zur Aufführung bringen.

Die zweite, von Corinne Diserens kuratierte, Ausstellung *Appropriated Landscapes*, die von 2011–2013 in der Walther Collection in Neu-Ulm zu sehen war, ging den unterschiedlichen Geschichten des südlichen Afrikas, seiner Menschen und seiner Landschaften nach. Die Ausstellung folgte den Spuren, die Kolonialismus, Kriege, Migration und Industrialisierung in der Landschaft Afrikas hinterlassen haben und stellte die Frage, auf welche Weise Architektur und Raumplanung die soziale Ordnung und Ideologie der Apartheid in Südafrika bis heute widerspiegeln. Anstatt die Landschaft rein in traditionellen Kategorien des Pittoresken und des Erhabenen zu verstehen, zeigte *Appropriated Landscapes* wie komplexe Bedeutungsschichten in die äußerliche Erscheinung eines bestimmten Ortes eingeschrieben sein können.

Distanz und Begehren ist der Schluss- und Höhepunkt einer mehrteiligen Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe, die 2012 im Walther Collection Project Space in New York begann und von einem internationalen Symposium und einem umfangreichen wissenschaftlichen Katalog begleitet wird. *Distanz und Begehren* ist das erste Projekt der Walther Collection, das den Fokus auf historische Fotografien legt.

2015 wird sich die Sammlung einer Serie von Ausstellungen widmen, die das fotografische Konzept von Typologie, Taxonomie und Serialität in kulturübergreifenden Untersuchungen präsentiert. Arbeiten von Künstlern und Fotografen aus Afrika, Asien, den USA und Deutschland werden dabei in einen gemeinsamen Kontext gestellt. Ausgehend von Werken der Neuen Sachlichkeit in der Sammlung und Arbeiten von August Sander, Karl Blossfeldt sowie Bernd und Hilla Becher untersucht die erste Ausstellung, wie sich verwandte Formensprachen in anderen Teilen der Welt entwickelt haben.

Standort

Der Hauptsitz der Walther Collection befindet sich in Neu-Ulm/Burlafingen im Süden Deutschlands, inmitten eines ruhigen Wohngebiets. Vier Häuser bilden den Ausstellungsort: drei Ausstellungsgebäude und ein viertes Haus, in dem die Verwaltung und eine Bibliothek untergebracht sind. Bei der Architektur des Ausstellungsareals wurde darauf geachtet, die Größenverhältnisse zur umgebenden Bebauung zu bewahren. Neu gebaut ist einzig das Hauptausstellungsgebäude, alle anderen Bauten basieren auf der vorhandenen lokalen Alltagsarchitektur. Die Fassaden wurden beibehalten, nur die Innenräume in reduzierte Ausstellungsräume umgewandelt. Die Ausstellungsräume der drei Gebäude sind so proportioniert, dass sie verschiedene Fotografie- und Videoformate beherbergen können.

Der Weiße Kubus, das Hauptgebäude der Walther Collection, basiert auf der Idee der Transparenz. Es ist ein dreigeschossiges, lichtdurchflutetes Gebäude, entworfen von den Ulmer Architekten Braunger/Wörtz. Die Glasfront im Foyer gibt den Blick frei auf die Umgebung und die anderen Ausstellungsgebäude. Im Untergeschoss befindet sich die 500 Quadratmeter große Hauptgalerie, die vom Erdgeschoss aus eingesehen werden kann. Im Obergeschoss befinden sich eine kleinere, 150 Quadratmeter große Galerie.

Das Grüne Haus ist ein renoviertes, zweigeschossiges ehemaliges Wohnhaus aus den 1950er Jahren und von der Architektur her typisch für die Region. Seine Fassade ist mit grünem Efeu überwachsen. Im Inneren sind in jedem Stockwerk zwei kleine Ausstellungsräume entstanden, die Außenarchitektur blieb unverändert erhalten. Durch die kabinettartige Atmosphäre eignet sich dieses Haus besonders gut für die Präsentation kleinformatiger Arbeiten, entweder in Form umfassender Einzelausstellungen oder vergleichender Ausstellungen zweier künstlerischer Positionen.

Das Schwarze Haus ist ein eingeschossiger Bungalow und erinnert in seiner Konstruktion an einen minimalistischen Monolithen. Das Gebäude hat zur Straßenseite keine Fenster. Ausreichend Licht bekommt der Raum durch die Glasfront auf der Rückseite. Die Ausstellungsfläche ist in drei Galerien unterteilt.

The Walther Collection Project Space in New York

Im April 2011 eröffnete die Walther Collection als zweiten Standort einen Ausstellungsraum in New York. Der Walther Collection Project Space liegt in New Yorks Galerienviertel Chelsea und umfasst rund 160m² Ausstellungsfläche. Er fungiert als Plattform für einen internationalen Austausch über zeitgenössische Fotografie und soll das Programm der Walther Collection verstärkt auch dem New Yorker Publikum zugänglich machen. Die Ausstellungen des Walther Collection Project Space wechseln vierteljährlich und ergänzen das längerfristige Ausstellungsprogramm des Museums in Neu-Ulm/Burlafingen.

Über Artur Walther

Artur Walther widmet sich seit beinahe zwanzig Jahren der Förderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen in den USA und Deutschland. Mitte der 1990er Jahre begann er mit dem Aufbau seiner eigenen Sammlung, zunächst mit einem Schwerpunkt auf moderne Fotografie aus Deutschland – darunter Werke von August Sander und Bernd und Hilla Becher. Die Sammlung erweiterte sich zunehmend auf internationale und zeitgenössische Foto- und Videokunst und besitzt heute einen umfangreichen und weltweit bedeutenden Bestand an zeitgenössischer afrikanischer und asiatischer Fotografie.

Mit der Eröffnung des Museums in Neu-Ulm/Burlafingen im Juni 2010 machte Artur Walther seine Sammlung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. Mit dem Walther Collection Project Space gibt es seit April 2011 einen zweiten Standort in New York.

Artur Walther ist Mitglied im Architecture and Design Committee des Museum of Modern Art (MoMA) in New York, dem Photography Committee des Whitney Museum of American Art und dem Photography Committee der Vassar und Bard Universitäten. Darüber hinaus sitzt er im Aufsichtsrat des Storefront for Art and Architecture in New York und des International Center of Photography (ICP), wo er seit vielen Jahren den Vorsitz im Ausstellungskomitee innehat und maßgeblich die Gründung der ICP Triennale förderte, die 2013 zum vierten Mal stattfindet.

Artur Walther ist in Ulm geboren und lebt seit seinem Studium in Harvard in New York.

Weitere Projekte im Sommer 2013

Gewebte Identitäten. Textilien und Fotografien aus Westafrika – Die Sammlungen Weickmann und Walther

Am 7. Juni, einen Tag vor der Eröffnung von *Distanz und Begehren: Begegnungen mit dem afrikanischen Archiv* in der Walther Collection, eröffnet im Ulmer Museum die Ausstellung *Gewebte Identitäten*, die in Kooperation mit der Walther Collection entstanden ist.

Zwei wertvolle afrikanische Roben aus dem 17. Jahrhundert stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Die beiden Gewänder sind Teil der Kunst- und Naturalienkammer, die der Ulmer Kaufmann Christoph Weickmann zusammengetragen hat. Es handelt sich um die weltweit ältesten noch vollständig erhaltenen Baumwolltextilien aus Westafrika. Baumwolle war in Europa zu dieser Zeit selten und teuer, die beiden Gewänder galten als Prestigeobjekte. Vermutlich kleideten sie einst einen König oder reichen Edelmann.

Die historischen Gewänder werden in Beziehung zu afrikanischen Porträtfotografien und Videoarbeiten aus der Sammlung der Walther Collection gesetzt. Wie die historischen Gewänder auf den Status ihrer Träger verweisen, so dienen Textilien und Stoffmuster auch in den Aufnahmen der malischen Fotografen Seydou Keïta und Malick Sidibé nicht nur als ästhetischer Reiz, sondern auch zur Inszenierung von Persönlichkeit, Identität und Status der Dargestellten. Ergänzt werden die Fotografien von Videoarbeiten der britisch-nigerianischen Künstlerin Grace Ndiritu, in denen sie mit Enthüllen und Verbergen des weiblichen Körpers zwischen Stoffbahnen und abstrakten Textilmustern spielt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Bernhard Gardi (Kurator emeritus, Museum der Kulturen, Basel), Alisa LaGamma (Kuratorin für die Kunst Afrikas, Metropolitan Museum of Art, New York) und Adam Jones (Professor für die Kunst und Kultur Afrikas, Universität Leipzig) sowie einer Einführung von Gabriele Holthuis und Artur Walther.

Präsentation der Publikation *The Black Photo Album / Look at Me: 1890–1950* auf der Biennale in Venedig

In Kooperation mit dem Steidl Verlag und Lunetta Bartz/Maker verlegt The Walther Collection die erste umfassende Publikation zu Santu Mofokengs wegweisender Arbeit *The Black Photo Album / Look at Me: 1890–1950*, die auch in der Ausstellung *Distanz und Begehren* in der Walther Collection in Neu-Ulm zu sehen sein wird.

The Black Photo Album entstand aus einem Rechercheprojekt, das Santu Mofokeng Anfang der Neunziger an der Witwatersrand University in Johannesburg begonnen hat. Ziel war es, ein Gegen-Archiv zu stereotypen Darstellungskonventionen schwarzer Südafrikaner zu entwickeln. Das Buch bietet zum ersten Mal die Möglichkeit das Projekt in seiner gesamten Breite einzusehen. Es enthält neben Reproduktionen aller 80 Dias in für das Buchformat adaptierter Reihenfolge, Recherche- und Reisenotizen des Künstlers sowie eine Auswahl der ursprünglichen Vintage Abzüge, die Ausgangspunkt der Dia-Installation waren. Essays von Santu Mofokeng und James T. Campbell, Professor für Geschichte an der Stanford University, geben Einblick in den theoretischen Hintergrund und den historischen Kontext dieser wegweisenden Arbeit.

Anlässlich Santu Mofokengs Teilnahme an der Biennale in Venedig, wird es am 29. Mai, 18 Uhr, eine Buchpräsentation am Deutschen Beitrag im Französischen Pavillon geben.